

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 139 (2013)
Heft: 11-1

Artikel: Daran erkennen Sie das nahende Ende
Autor: Ottitsch, Oliver
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-945754>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Weltuntergang ist abgesagt – oder doch nicht?

HANS PETER GANSNER

Kürzlich erlitt ein Wanderer, der den Pic de Bugarach in den südfranzösischen Pyrenäen besteigen wollte, einen Herzinfarkt und verstarb. Nun sterben natürlich jeden Sommer Tausende von Touris, die ihre Pumpe falsch einschätzen, beim Besteigen hoher Berge. Bugarach ist aber, wie sich inzwischen herumgesprochen hat, kein gewöhnlicher Ort. Nach Prophezeiungen von Apokalyptikern verschiedenster Weltuntergangssekten soll es der einzig sichere Ort auf unserem Planeten sein, wenn die Welt am 21. Dezember 2012 untergeht, so wie es gewisse Obskurantisten nach dem Maya-Kalender errechnet haben.

Und das hat – man glaubt es kaum – jetzt schon Folgen für das kleine Dorf: So haben sich die Grundstückspreise bereits vervielfacht. Und man munkelt, ein UFO von Ausserirdischen sei im Berg-Innern versteckt. Andere wieder verbreiten die Mär, im Zentrum des 1230 Meter hohen Berges glänze der Heilige Gral. Jedenfalls, ob heilig oder nicht: Es herrscht Tag und Nacht Hochbetrieb – Erleuchtete tanzen splitter nackt durchs Bauerndorf, andere lauschen verzückt an den Kalkwänden des Berges auf Signale. «Ouf!», klagt der Bürgermeister des 200-Seelen-Dorfes und erklärt, falls es zu Zuständen komme wie damals bei den Sonnentempeln in Hochsavoyen, biete er die französischen Streitkräfte auf, bevor die Heerscharen der Heilsuchenden sich umbringen, falls die Welt dann nicht untergehe – wie gehabt.

Seit Ende des Römischen Reiches wurde der Weltuntergang schon exakt 183 Mal prophezeit. Und immer noch erliegen Leute, die ihm entfliehen wollen, einem banalen Herz-

kasper. Was gewisse Geschäftsleute schon heute beunruhigt. Denn dieses Jahr wird ihnen das Weihnachtsgeschäft empfindlich vermiest werden, weil gewisse Menschen aus lauter Vorsicht, dass er vielleicht trotzdem eintreten könnte, der «Big one», keine Weihnachtsgeschenke kaufen werden. Apropos: Man stelle sich mal vor, Uster, Basadingen oder gar Horn würde als der einzige Ort ausgerufen, der den Weltuntergang überlebt. Da vergeht einem das Lachen dann schnell einmal.

Schnäppchenjäger

Da gibt es aber auch die ganz Schlaunen, welche die Weltuntergangsängste ihrer Mitmenschen in klingende Münze umzusetzen verstehen: So zum Beispiel Biker Werner Demand in Sachsen. Er versteigert auf Ebay 400 Parzellen in einem alten NVA-Bunker (NVA steht für Nationale Volks-Armee, ehemalige Armee der DDR). Preis pro 20-m²-Zelle: 500 Euro. «Mieter» dürfen ab 15. Dezember rein. Der gut erhaltene Stollen liegt 30 Meter unter einem Sandsteinfelsen und wird durch ein Stahltor geschützt. Dahinter erstrecken sich 8400 Quadratmeter Bunkerfläche. Es herrschen konstante 10,4 Grad, die Gänge sind aber nur matt erleuchtet. Der Bunker bietet Hunderten Menschen bequem Platz. Ausserdem ist er atomsicher, hat einen eigenen Brunnen, eine eigene Kläranlage, verfügt über Aussenluft-Filter, Toiletten, Umkleieräume. Aber: «Verpflegung, Schlafplatz und Annehmlichkeiten müssen selbst mitgebracht werden», schreibt Demand im Begleittext. Und für den Fall, dass unsere Er-

de doch nicht untergeht, hat Lohmen einen Plan B: Dann steigt am 22. Dezember die grosse Weltuntergang-Ausfalls-Party. Und auch da wird der Schläuling natürlich wieder krass abkassieren. «Für die Inkas war das Coca ein Geschenk der Götter, und wir haben Kokain daraus gemacht. Ein Business.», schrieb der deutsche Beat-Poet Jörg Fauser in seinem genialen Roman «Der Schneemann» von 1981 (als Taschenbuchausgabe im Schubert ist sein Gesamtwerk jetzt bei Diogenes erschienen). Genau, ein Business: beim Inka-Weltuntergangs-Getue kommt es mir im Moment ganz ähnlich vor.

Entwarnung

Zum Glück gibt es auch Gegensteuer: Im Zürcher Kongresshaus haben schon im Sommer 2011 vier Maya-Abgeordnete nun zum Glück Entwarnung gegeben: Die Welt wird nach Grandmother Elizabeth Araujo Ende dieses Jahres nicht untergehen, versicherte sie hoch und heilig. Es ende dann bloss eine 5200-jährige Epoche und die Zeitrechnung beginne einfach wieder von vorne. Uff! Da sind wir ja noch einmal davongekommen. Ob das die Felsenhorcher am Pic de Bugarach aber noch rechtzeitig mitbekommen, bevor sie all ihre Habe in Bunkerplätze, Anhänger, Fähnchen und Tickets in einem Ufo, das sie in eine andere Welt bringen sollte, ausgegeben haben?

Beim Barte des Propheten

Doch kaum glaubt man, aufatmen zu können, droht schon neue Ungemach. Aus gewöhnlich gut unterrichteten Weltuntergangsprognostikerkreisen verlautet, der Prophet Nostradamus habe für die Zeit um das Jahr 2012 den dritten und letzten Weltkrieg, Überschwemmungen sowie Dürren vorausgesagt. Und auch aus dem alten Ägypten komme eine Prophezeiung für das Jahr 2012. Laut diesen Prognosen wird eine weltweite Katastrophe stattfinden. Ausserdem dringe Nibiru, der sogenannte Planet X, in unser Sonnensystem ein und bringe einiges in Aufruhr; Sonnenstürme bedrohten unsere Erde, und der Supervulkan Yellowstone zerstöre grosse Teile der USA. Nun, hoffentlich bringen sich dann Yogi und Bubu im Yellowstone-Park rechtzeitig in Sicherheit, damit unsere Kinder weiterhin die beliebten Trickfilme im TV anschauen können.

Daran erkennen Sie das nahende Ende

OLIVER OTTITSCH

- Der Regen ist so sauer, dass er auf Sie einschlägt.
- Die Erdbebenwarnstation wird vom Erdbeben dem Erdboden gleichgemacht.
- Neue Strassenwarnschilder wie «Vorsicht – Meteoritenschlag».
- Sie haben Schulden bei den falschen Leuten gemacht und plötzlich steht die Cosa Nost-radamus vor der Tür.
- Sie kriegen die Lavaflecken aus Ihrem Wohnzimmerteppich nicht mehr raus.
- In den Schaufenstern der Einkaufsstrassen hängen Schilder wie «Weltschlussverkauf, –100 %».
- Der Regen ist grün, dick und quakt beim Aufprall.
- Sie wollen Schwammerl suchen und finden Atompilze.

